

Arbeitsstipendium für Bildende Kunst 2014 – Jurybegründung
Maria Schnabl und E.D. Gfrerer

Maria Schnabl ist auf der Suche nach den Spuren, die Menschen in Landschaften in Form von Kultivierung, Architektur oder angelegten Ordnungssystemen hinterlassen. Sie fotografiert in der Natur und erstellt in narrativen Serien Zusammenhänge, die manchmal surreal, zuweilen auch skurril erscheinen. Mit einfühlsamen Portraits dokumentierte Maria Schnabl unsentimental und präzise Bilder vieler Leben von Roma in Bosnien und Herzegowina. Maria Schnabl ist 1983 in Graz geboren und hat hier die Ortweinschule absolviert. Ihre Arbeit ist genau recherchiert, aufs wesentliche konzentriert und vielversprechend im fotografischen Blick. Das ihr gewährte Stipendium möge sie in ihrer konsequenten Arbeit bestärken.

"die permanente notwendigkeit, welt in erfahrung zu bringen, zwingt zur konstruktion von wirklichkeit, erzwingt die untersuchung und überprüfung von tauglichkeit und tragfähigkeit des hergestellten." (e.d gfrerer)

"Leerstellen im Gefüge" sind es, an denen E.D Gfrerer seine künstlerischen Untersuchungen ansetzt: Zwischenräume, Intervalle, deren Potential als gedankliche "Anschlussstellen" er unter der alltäglichen Wahrnehmungsschwelle aufspürt und mit ortsbezogenen Raum-Konstruktionen sichtbar macht. So verdanken wir einer Baustelle und dem Ergebnis von Gfrerers "konkreter Bezirksarbeit" das Bewusstwerden einer direkten Verbindung zwischen Graz und dem Schwarzen Meer*.

Ansprüche auf Dauerhaftigkeit sind dem diplomierten Architekten, der seit 1992 als freischaffender Künstler agiert, fremd. Seine konzeptuell überzeugende Arbeit erfährt durch die Verwendung "armer" Materialien entscheidende Brüche. Sein Interesse gilt dem Temporären. "Räume als flüchtige Unterstände" sind es denn auch, die E.D Gfrerer 2014 in Graz und Sarajevo installieren wird, er selbst wird zwischen den beiden Orten hin und her pendeln – um damit, einmal mehr, der permanenten Notwendigkeit, die Welt in Erfahrung zu bringen, Folge zu leisten.

* Petersbach-Anschlussstelle Schwarzes Meer / Urbane Kunstpiloten, Intro-Graz-Spektion, 2010